



Annäherung an einen hungrigen Eisbären

Finnische Lyrik im deutschsprachigen Raum

Thekla Musäus

ORCID: [0000-0002-6927-8399](https://orcid.org/0000-0002-6927-8399)

Poetry, poems and other literature written in verses have been translated from Finland (Finnish and Finland-Swedish) into German from the very beginning of the translation of literary texts from Finland into German language. The first Finnish poem was translated and printed in German already in the 17th century. In the 19th century, when Finnish literature gained popularity in Europe, forty percent of the translated texts into German from Finland were written in verses. In the 20th century this number decreased from twenty percent in the first half of the century continually, so that in the 21st century less than nine percent of all literary texts translated from Finland into German are written in verse. Among these is a considerably large number of texts written by Finland-Swedish authors. Literary texts originally written in the Sami language are very scarce. While in Finland there was a debate about the popularity and readability of modern Finnish poetry in the last decade in Germany there is no public discussion about modern poetry be it German or foreign. Still, the audience for lyrical texts in Germany appears to be rather small. Accordingly, the publishing houses for lyrical texts have become little and rather unknown publishers. This must not necessarily diminish the quality of lyrical translations, as some of the

publishers are poets themselves or at least specialised in publishing poetry. Among the translators of lyrical texts one can find renowned professionals as well as unknown names. Several of the modern anthologies of lyrical texts have been translated into German by a collective group of translators.

Keywords: literary translations, poetry, translation history, reception

1. Die Rezeption von finnischer Lyrik in der Gegenwart

Im September 2017 erschien in der finnischen Tageszeitung *Helsingin Sanomat* eine Kolumne zu moderner Lyrik (Saarikoski 2017). Der Autor, der Journalist Saska Saarikoski, lobte die Autor*innen finnischer Pop- und Schlagertexte als „Nationaldichter von heute“¹ (Saarikoski 2017) und ihre Texte als künstlerisch vielseitige moderne Sprachkunstwerke, die durch klassische Reim- und Versformen gleichzeitig eingängig und gut verständlich seien. Zeitgenössische finnische Gedichte hingegen lehnte er als unverständlich ab. Der moderne finnische Lyriker, so Saarikoski, sei in der Regel weltfremder „Schöpfer seines eigenen Kosmos und deren Alleinherrscher, aber manchmal auch einziger Bewohner“² (Saarikoski 2017). Er fuhr fort: „Die meisten meiner Bekannten, die sich beruflich mit Literatur beschäftigen, nähern sich moderner Lyrik ebenso gerne wie einem hungrigen Eisbären.“³ (Saarikoski 2017) Saarikoskis Warnung vor der Gefährlichkeit und Unverständlichkeit moderner finnischer Verssprache rief sogleich Er widerungen durch Schriftsteller*innen und Literaturwissenschaftler*innen hervor (Rantama 2017; Forss et al. 2017).

Finnland ist weltweit für seine ausgeprägte Lesekultur und traditionell hohe gesellschaftliche Wertschätzung von Schriftsteller*innen und ihren Texten bekannt. Die Polemik gegen lyrische Schriftsprache in der größten Tageszeitung dieses Landes ist so zumindest bemerkenswert. Wie aber ist die

1 tämän päivän kansallirunoilija

2 oman kosmoksensa luoja ja yksinvaltiias, mutta joskus myös sen ainoa asukas

3 Useimmat tuntemistani kirjallisuuden ammattilaisista lähestyvät nykyrunoutta yhtä mielellään kuin nälkäistä jääkarhua.

Situation dieser, als unverständlich geschmähten, finnischen Lyrik auf dem deutschsprachigen Buchmarkt? Wie hoch ist ihr Anteil an der übersetzten finnischen Literatur insgesamt? Welche finnischen Lyriktexte fanden und finden ihren Weg in den deutschsprachigen Raum? Und wie fügt sich übersetzte finnische Lyrik in das deutschsprachige literarische Geschehen ein?

2. Finnische Literatur in deutscher Übersetzung – Forschungsstand und Recherchemöglichkeiten

Die frühe finnisch-deutsche Übersetzungstätigkeit belegt Erich Kunze in seiner mit ausführlichen einleitenden Erklärungen ergänzten Bibliographie *Die Deutschen Übersetzungen finnischer Schönliteratur von den Anfängen bis 1950*, später um noch etwa ein Vierteljahrhundert erweitert *Finnische Literatur in deutscher Übersetzung 1675–1975* (Kunze 1950; Kunze 1982). Gabriele Schrey-Vasara und Marja-Leena Rautalin schließen eine Bibliographie für die nächsten zwanzig Jahre an (Schrey-Vasara/Rautalin 1997). Eine Gesamtschätzung der Übersetzungsentwicklungen bis ins erste Jahrzehnt des neuen Jahrtausends nimmt Schrey-Vasara vor (2010). In zwei auf diesen Erkenntnissen aufbauenden Aufsätzen ist die Weiterentwicklung dieser Tendenzen und die deutsche Gegenwartsrezeption finnischer Literatur beschrieben (Musäus 2013; Musäus 2015).

Welche literarischen Werke aus Finnland ihren Weg in den deutschsprachigen Raum gefunden haben, ist dank Kunzes bibliographischer Recherche bereits für die Anfangszeit sehr gut nachgewiesen. Zielgerichtet lassen sich die Übersetzungen von finnischer Literatur ins Deutsche weiterhin im Katalog der Deutschen Bibliothek Helsinki suchen (Deutsche Bibliothek 2023). Die der Finnischen Literaturgesellschaft angegliederte FILI-Datenbank, die den Anspruch hat, alle bekannte in fremde Sprachen übersetzte finnische Literatur seit 1853 zu erfassen, ermöglicht inzwischen ebenfalls sehr genaue Recherchen, wobei die Detailsuche auf verschiedene Ziel- und Ausgangssprachen, Zeitabschnitte, Genres oder auch Einzelautor*innen spezifizierbar ist (FILI 2023).

Einen speziellen Fokus auf die Übersetzung gebundener Verssprache aus dem Finnischen ins Deutsche legen die oben genannten Überblicksuntersuchungen nicht. Kunze verwendet in seinen Ausführungen „Dichtung“ immer wieder synonym mit schöngeistiger Literatur im Allgemeinen. Der Anteil an

Lyrik ist, wie Schrey-Vasara nachweist, in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gering gewesen und dabei insgesamt eher rückläufig (Schrey-Vasara 2010: 65). Allerdings weist sie gleichzeitig auch darauf hin, dass gerade Gedichte oft als Einzeltexte in Almanachen und literarischen Zeitschriften herausgebracht werden, was das Auffinden und die statistische Auswertung schwieriger macht (Schrey-Vasara 2010: 65). Die ausführliche Einzelrecherche solcher literarischen Übersetzungen steht weiterhin aus. Aus Zeitgründen muss auch ich mich wie meine Vorgänger*innen auf im Buchhandel erhältliche Sammelbände und Monographien beschränken. Auch aus diesem Grund sind die in der folgenden Untersuchung genannten Zahlen und prozentualen Anteile keine absoluten Werte, sondern können sich, je nach Blickwinkel, Detailtypologisierung und Einzelfunden eventuell etwas verändern. Sie geben jedoch einen guten Einblick in Gesamttendenzen und Entwicklungen in Bezug auf die finnische Übersetzungsliteratur im deutschsprachigen Raum.

Unter finnischer Literatur sind dabei alle literarischen Werke mit ursprünglichem Erscheinungsort in Finnland verstanden, sei ihre Ursprungssprache Samisch, Schwedisch oder Finnisch. In die Zählung gehen vorrangig Veröffentlichungen deutscher, schweizerischer und österreichischer Verleger ein. Diese sind heutzutage verlagstechnisch oft international angebunden. Insofern habe ich eine genauere Analyse der Veröffentlichungsländer unterlassen. In den vergangenen Jahrhunderten, in geringerem Ausmaß jedoch auch im 21. Jahrhundert erscheinen deutschsprachige Übersetzungen finnischer Literatur auch in Finnland selbst. Teilweise sind Übersetzungen auch in Estland, Schweden oder sogar in Russland⁴ erschienen. Diese sind ebenfalls berücksichtigt worden.

3. Finnische Lyrik als Teil der frühen deutschen Übersetzungsliteratur

Die Tradition der finnisch-deutschen Lyrikübersetzung ist lang. Am Anfang der finnisch-deutschen Übersetzungsbeziehungen stand ein Gedicht: Der erste bekannte schriftlich übersetzte literarische Text aus dem Finnischen ins Deutsche ist das so genannte „Bärenlied“ des Wyborger Bischofs Petrus Bång

4 Nachgewiesen ist zumindest ein im Zentral-Völker-Verlag in Moskau erschienenens Bändchen mit einer Erzählung von Pietari Päivärinta auf Deutsch (Päivärinta 1930).

aus dem Jahre 1675. Daniel Georg Morhof nahm es als Beispieltext sowohl im Originalwortlaut als auch in deutscher Übersetzung wenige Jahre später in ein poetologisches Lehrbuch auf. (Bång 1682; siehe Kunze 1956; Schrey-Vasara 2010: 62) In der Zeit der aufkommenden romantischen Begeisterung für Volksdichtungen in Gesamteuropa und des wachsenden Interesses an nord- und osteuropäischem Liedgut entstand auch Goethes Übersetzung eines finnischen Liebesliedes, das er 1810 verfasst hatte und das fünf Jahre später im Druck erschien (Goethe 1815). Goethe hatte dieses Gedicht in der französischen Übersetzung eines ursprünglich schwedischsprachigen Reiseberichts von A.F. Skjöldebrand entdeckt und folglich aus dem Französischen ins Deutsche übertragen, wobei ihm der finnische Originaltext wohl ebenfalls vorlag (siehe Kunze 1952: 39–41). Eine erste Sammlung mehrerer volkstümlicher finnischer Lieder und Gedichte auf Deutsch erschien unter dem Titel *Finnische Runen* dann bereits vier Jahre später (Schröter 1819).

Auch das finnische Vers- und Nationalepos *Kalevala* wurde schon recht bald nach seinem Erscheinen auf Finnisch ins Deutsche übersetzt (Lönnrot 1852). Die Dorpater deutschsprachige Zeitung hatte bereit 1846 einzelne Textbeispiele aus dem *Kalevala* veröffentlicht (Holmberg 1846), und einzelne Fragmente davon fanden sowohl in Originalsprache als auch mit beigefügter Übersetzung 1846 Eingang in eine, später auch abgedruckte, Vorlesungsreihe Jacob Grimms (Grimm 1865).⁵

In gebundener Verssprache gehaltene Texte aus Finnland wurden also von deutschsprachiger Leserschaft schon bald nach ihrem Erscheinen in der Originalsprache wahrgenommen. Bei den übersetzten Texten handelte es sich zudem um Werke, deren kulturelle Bedeutung auch in Finnland selbst groß war: Auch eine Übersetzung von Johan Ludvig Runebergs *Fänrik Ståls sägner* erschien bereits vier Jahre nach dem Erscheinen des ersten Teils im Original (Runeberg 1948).

Grundsätzlich beklagt Kunze für das 19. Jahrhundert ein Popularisierungsproblem der finnischen Literatur im deutschsprachigen Raum. Als Begründung nennt er einen anderen Lesegeschmack und andere Leseerwartungen als in Finnland sowie das wirtschaftliche Kalkül der Verlagshäuser trotz begeisterter Übersetzer: „Daher war es oft schwer, den Verleger für ein übersetztes Werk zu finden.“ (Kunze 1950: 11) Zudem weist er auf die

5 Zur Rezeption des *Kalevala* im 19. Jahrhundert im deutschsprachigen Raum siehe Voßschmidt (1989).

Dominanz Runebergs in der Übersetzungsliteratur des 19. Jahrhunderts hin (Kunze 1950: 12). Eine spürbare Zunahme an Übersetzungen und eine weitere Diversifizierung in der verlegerischen Tätigkeit für finnische Literatur im deutschsprachigen Raum konstatiert er erst seit den 1890er Jahren, als vermehrt auch renommierte größere Verlage Sammelbände und Einzelausgaben finnischer Schriftsteller veröffentlichen (Kunze 1950: 25). Unter den 42 in der FILI-Datenbank genannten Erstausgaben finnischer Literatur in deutscher Sprache im 19. Jahrhundert sind siebzehn, also 40 Prozent in gebundener Verssprache gehaltene Texte. Hinzu kommen zahlreiche Nachdrucke und Wiederauflagen insbesondere von Gedichten Runebergs und des *Kalevala*.⁶

4. Finnische Lyrik im deutschsprachigen Raum seit 1900

4.1. Der Zeitraum 1900 bis 1950

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts weist Erich Kunze in seiner Bibliographie deutscher Übersetzungen aus Finnland insgesamt etwa 170 Erstausgaben von „Schönliteratur“ – so die Genrebezeichnung für die in der Bibliographie von 1675 bis 1950 berücksichtigten Werke – nach, sowohl Monographien einzelner Autor*innen als auch Sammelbände. 37 dieser Bücher, also etwas mehr als 20 Prozent enthalten auch oder ausschließlich Texte in gebundener Verssprache. Unter den Sammelbänden, in denen Texte verschiedener finnischer Autor*innen vereint sind, machen Werke mit Lyrikanteil sogar gut die Hälfte (48 Prozent der insgesamt 25 Ausgaben) aus. (Kunze 1950)⁷ Unter den Einzelautor*innen jener Zeit sind allerdings Prosaschriftsteller*innen dominierend, und es finden sich nur wenige Gedichtbände eines einzelnen Autors oder einer einzelnen Autorin. Der Gesamtanteil an Lyrik macht bei den Monographien, die als Erstauflagen erscheinen, so auch nur 11 Prozent aus. Neben zahlreichen Wiederauflagen von Runebergs *Fährnrich Stahls*

6 *Kalevala* und *Kanteletar* werden bei Kunze wie auch in der FILI-Datenbank nicht unter der Rubrik „lyriikka“/Lyrik geführt, sondern finden sich unter der Rubrik „kansanrunous“/Volksdichtung.

7 Kunze bezieht neben Neuauflagen auch übersetzte Bühnenmanuskripte und andere unveröffentlichte Schreibmaschinenmanuskripte in seine Aufzählung mit ein, und nicht bei allen Veröffentlichungen sind der Textcharakter und die Genrezuordnung ganz einfach zu ermitteln.

Erzählungen in Übersetzungen aus dem 19. Jahrhundert, die nicht in die vorliegende Zählung mit eingegangen sind, wurden bis 1950 in Einzelbänden lyrische Texte von V.A. Koskeniemi, Örnulf Tigerstedt, K.A. Tavaststjerna, Larin-Kyösti, Otto Manninen und Eino Leino auf Deutsch verlegt. Die Vermittlung der damaligen finnischen Gegenwartsliteratur nach Deutschland erfolgte dabei wie bereits im 19. Jahrhundert bisweilen in chronologisch sehr dichter Abfolge zum Erscheinen der Originalwerke: 1906 in Finnland veröffentlicht erschien die deutsche Übersetzung von V.A. Koskeniemis erstem Gedichtband schon ein Jahr später (Koskeniemi 1907). Außer in V.A. Koskeniemis und Tigerstedts Fall blieb es in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts bei jeweils einem einzigen Gedichtband der übersetzten finnischen Lyriker*innen.⁸ Larin-Kyösti und Tavaststjerna allerdings wurden gleichzeitig ebenso als Prosaautoren im deutschsprachigen Raum verlegt.

Im Zeitraum zwischen 1900 und 1950 weist Kunze 11 Neuausgaben von Volksdichtung nach, ansonsten dominieren die verschiedenen *Kalevala*-Wiederauflagen der etablierten Übersetzung aus dem 19. Jahrhundert von Anton Schiefner, teilweise in neu kommentierten Ausgaben. *Kalevala*-Ausgaben sind für die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts wie auch im Weiteren in meine Zählung nur eingegangen, wenn eine Neuübersetzung, klare Ergänzung oder Neubearbeitung ersichtlich war. In den 1930er-Jahren erscheint eine *Kalevala*-Nacherzählung in Prosaform. (Luther 1936) Knapp die Hälfte der Neuveröffentlichungen im Bereich der Volksdichtung sind in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts finnische Märchen in Prosaform. Drei Buchausgaben machen die deutschsprachige Leserschaft mit finnischen Volksliedern und Balladen in gebundener Versform bekannt.

8 Die beiden Gedichtbände von Tigerstedt (1943a; 1943b) sind, wie Kunze anmerkt, nicht in den Buchhandel gelangt, da sie vor Verlagsauslieferung bei einem Luftangriff und Verlagsbrand in Leipzig vernichtet wurden (Kunze 1980: 144, Fn. 1 u. 2). Das gleiche Schicksal erlitt ein Band mit Gedichten von V.A. Koskeniemi, dessen einziges erhaltenes Exemplar in der Helsinkier Deutschen Bibliothek erhalten ist (Koskeniemi 1943; siehe Hämeen-Anttila 2015: 324–329).

4.2. Finnische Lyrik 1950 bis 2000

Für die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts lassen sich die finnisch-deutschen Übersetzungstätigkeiten relativ verlässlich mit Hilfe der FILI-Datenbank recherchieren. Hinzu kommen die weitergeführte Bibliographie Kunzes bis 1975 (Kunze 1982) und die daran anschließende Biographie von Marja-Leena Rautalin und Gabriele Schrey-Vasara bis 1996 (Rautalin/Schrey-Vasara 1997).

Schrey-Vasara weist zu Recht darauf hin, dass eine zeitliche Gruppierung der Übersetzungstätigkeit und der Vergleich von Verlagszahlen nach Dekaden inhaltlich willkürlich ist, doch auch sie greift auf diese zeitliche Einteilung in ihrer Analyse der Übersetzungsentwicklungen zurück (Schrey-Vasara 2010: 64). Eine solche zeitliche Strukturierung ermöglicht eine gute Gesamtübersicht über einen längeren Zeitraum hinweg und macht bestimmte Tendenzen in der Übersetzungstätigkeit klarer sichtbar. So lassen sich auch die Proportionen zwischen der Übersetzung der verschiedenen literarischen Genres besser beobachten, zumal seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs die Menge der übersetzten und verlegten Werke tendenziell zugenommen hat.

Zwischen 1951 und 1960 dominiert bei den Übersetzungen klar die Prosa. Bemerkenswert ist allerdings, dass von den vier in diesem Zeitraum herausgegebenen Sammelbänden mit finnischer Literatur drei reine Lyrikbände sind: In *Der Ruf des Menschen* (Ege 1953) ist finnische Lyrik aus zwei Jahrhunderten versammelt, in der zweiten von Friedrich Ege herausgegebenen Anthologie *Junge Lyrik Finnlands* (Ege 1958) sind es Gedichte der Gegenwart. Im von Günther Steinbrinker und Rudolf Hartung herausgegebenen *Panorama moderner Lyrik* befinden sich die Gedichte moderner finnischer Lyriker*innen in Nachbarschaft mit Texten zahlreicher anderer internationaler Lyriksautor*innen (Steinbrinker/Hartung 1960). Hinzu kommt ein Doppelband mit Gedichten von Elvi Sinervo und Arvo Turtiainen (Sinervo/Turtiainen 1956). Insgesamt sind so von 38 Einträgen nur vier Übersetzungen lyrischer Texte, also gut zehn Prozent der gesamten Übersetzungen.

Im folgenden Jahrzehnt werden 68 literarische Texte aus Finnland ins Deutsche übersetzt. Von diesen sind sechs Bände, also gut acht Prozent, Lyrikausgaben. Zwei der drei veröffentlichten Sammelbände sind erneut reine Lyrikveröffentlichungen. Dass in beiden der Schwerpunkt explizit auf zeitgenössischen Gedichten liegt, verraten bereits die Titel: Manfred Peter Hein veröffentlicht die Anthologie *Moderne finnische Lyrik* (Hein 1962), Friedrich Ege gibt *Kriegerische Sätze. Junge Dichtung aus Finnland* heraus (Ege

1970). Die zwei Einzelausgaben von Lyrikern in diesem Jahrzehnt stellen ebenso das Werk bedeutender moderner Autoren der Zeit vor: Paavo Haavikko (1965) und Pentti Saarikoski (1965). Hinzu kommen die kommentierte Ausgabe des *Kalevala* von Lore und Hans Fromm (Lönnrot 1967) sowie eine weitere Übersetzung von Teilen des *Kalevala* (Jänicke 1964).

1971 bis 1980 sind immerhin 12 Prozent aller Übersetzungen Lyrikbände. Allerdings beinhaltet nur einer von sieben Sammelbänden Lyrik; es ist die Gedichtanthologie *Finnische Lyrik aus hundert Jahren* (Ege 1973). Bei den Monographien finden sich gut zehn Prozent Lyrikbände, dabei allerdings von nur drei unterschiedlichen Autor*innen – Paavo Haavikko (1973), Liisa Laukkarinen (1976a; 1976b; 1978) und Edith Södergran (1977). Hinzu kommt eine Auswahl aus lyrischen Texten des *Kanteletar* (Kunze 1976).

Im folgenden Jahrzehnt steigert sich die Anzahl an Texten in gebundener Verssprache auf 18 Prozent (17 Titel) der insgesamt 93 Veröffentlichungen. Außer einem reinen Erzählband sind alle fünf Sammelbände der Dekade Sammlungen mit lyrischen Texten. Es sind dies *Finnland* (Jänicke 1984), *Still wie Licht in windloser Gegend* (Schellbach-Kopra 1985), *Das Land, das nicht ist* (Jänicke 1986), *Finnische Volkslieder* (Hofmann 1988) und *Glasmalerei* (Jänicke 1990). Neun unterschiedliche Lyrikautor*innen werden in Einzelbänden veröffentlicht, vier von ihnen mit jeweils zwei Bänden innerhalb dieses Jahrzehnts. Zum ersten Mal findet sich unter ihnen mit Nils-Aslak Valkeapää auch ein samischer Autor (Valkeapää 1985). Mit Henry Parland (1984), Edith Södergran (1989; 1990) und Märta Tikkanen (1981; 1985) sind zudem ebenso viele Autor*innen von Einzelbänden schwedischsprachig wie finnischsprachig.

Im letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts nimmt die Zahl der Übersetzungen insgesamt noch einmal etwas zu: Knapp über hundert Übersetzungen aus dem Finnischen im Zeitraum zwischen 1991 und 2000 lassen sich belegen. 12 Prozent der veröffentlichten Werke sind Lyrikveröffentlichungen. Die Hälfte der sechs in diesem Jahrzehnt erschienenen Sammelbände sind Lyriksammlungen. In einem groß angelegten, länderübergreifenden Sammelband europäischer moderner Lyrik *Auf der Karte Europas ein Fleck*, herausgegeben von Manfred Peter Hein, werden der deutschen Leserschaft dabei auch jeweils mehrere Gedichte finnlandschwedischer und finnischer moderner Klassiker wie Aaro Hellaakoski, Uno Kailas, Elmer Diktonius und Henry Parland vorgestellt. (Hein 1991)

Über die Jahrzehnte hinweg lässt sich also von 1950 an eine Steigerung von Anfangs knapp unter 40 auf knapp über 100 Übersetzungen finnischer Literatur pro Dekade in den deutschsprachigen Raum im letzten Jahrzehnt verzeichnen, wobei der Anteil an Lyrik rings um zehn Prozent etwa gleich blieb, abgesehen von einem Anwachsen des Lyrikanteils auf fast 20 Prozent zwischen 1981 und 1990. Vergleicht man das Verhältnis zwischen Lyrik und Prosa in der ersten und in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts insgesamt, ist dies ein Rückschritt: 1900 bis 1950 waren noch 22 Prozent der Übersetzungen aus Finnland Werke in gebundener Schriftsprache. Von 1951 bis 2000 waren es insgesamt nur noch knapp 13 Prozent.

4.3. Finnische Lyrik in deutscher Übersetzung im 21. Jahrhundert

In den ersten beiden Dekaden des neuen Jahrtausends ist ein weiterer Rückgang der Lyrikübersetzungen zu konstatieren. Zwar werden im Zeitraum 2001 bis 2010 im Vergleich zum letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts noch einmal insgesamt mehr als doppelt so viele Werke aus Finnland ins Deutsche übersetzt, jedoch sind von diesen insgesamt 234 Büchern nur knapp sieben Prozent Lyrikübersetzungen. Im folgenden Jahrzehnt werden noch einmal fast hundert finnische Werke mehr ins Deutsche übersetzt. Nur 28 Bücher (neun Prozent) sind dabei Lyrikübersetzungen. Es verfestigt sich der Eindruck, „dass es schwieriger ist, Verlage für das Wagnis zu gewinnen, Gedichtbände zu veröffentlichen“ (Schrey-Vasara 2010: 65). Aufgrund der insgesamt wachsenden Menge an Übersetzungen bedeutet der prozentuale Rückgang an übersetzter Lyrik in Hinblick auf die Gesamtmenge übersetzter Verstexte über die Jahrzehnte hinweg zwar dennoch einen gewissen Zuwachs übersetzter Lyriktexte. Ob diese allerdings in der zunehmenden Fülle finnischer Kriminalromane, Erlebnisberichte aus Finnland und diverser anderer finnlandbezogener Bücher so leicht wahrgenommen werden können, ist eine andere Frage (siehe Schrey-Vasara 2010: 66; Musäus 2013: 359–360).

Was wird im 21. Jahrhundert an lyrischen Texten aus Finnland in den deutschsprachigen Raum übersetzt? Sind es Klassiker, gar die alten „Nationaldichter“ des goldenen nationalromantischen und neoromantischen Zeitalters, die Saarikoski in seiner Kolumne so lobt? Oder finden doch mehr finnische Gegenwartsliriker*innen und ihr Werk ihren Weg nach Deutschland?

Im lyrikarmen ersten Jahrzehnt des neuen Jahrtausends sind zumindest fünf von insgesamt 13 literarischen Sammelbänden reine Lyrikausgaben. In den ersten Jahren des neuen Jahrzehnts erscheinen so jährlich unterschiedlich umfangreiche Sammelbände mit Gedichten finnischer Poet*innen: Den Anfang macht *Gedichte aus Finnland* (Eronen 2001), es folgen *Die Heimkehr in den Kristall* (Laschen 2002), *Mit den Worten des anderen* (Virolainen 2003) und *Weithin wie das Wolkenufer* (Hein 2004). Die letzte reine Lyrikanthologie des Jahrzehnts wurde 2009 veröffentlicht (Vironen Vääriskoski et al. 2009). Hinzu kommen mit *Das schlichte Licht* (Tammen 2008) und einem Helsinki gewidmeten Buch (Jänicke 2010) zwei Sammelbände, in denen sich sowohl Prosa- als auch Lyriktexte finden.

Monographien von Lyriker*innen erscheinen hingegen insgesamt nur zehn, also nicht einmal fünf Prozent aller Übersetzungen von Einzelautor*innen. Sowohl die vier schwedischen als auch vier der finnischen Gedichtsammlungen sind Übersetzungen moderner Klassiker – neben Edith Södergran (2002), Claes Andersson (2007) und Lars Huldén (2008) finden sich zwei Bände von Pentti Saarikoski (2002; 2005), ein Gedichtband von Pentti Holappa (2008) und einer von Mirikka Rekola (2001). In Prosaform übersetzt hat Gisbert Jänicke 2004 eine Kalevalafassung neu herausgegeben (Lönnrot 2004). Mit Inger-Mari Aikio-Arianaick wird eine samische Gegenwartslyrikerin im deutschsprachigen Raum mit einem eigenen Gedichtband bekanntgemacht (2009).

Die Gründe für den Gesamtzuwachs an literarischen Übersetzungen im folgenden zweiten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts auf über dreihundert Veröffentlichungen lassen sich leicht ausmachen: 2014 war Finnland Gastland auf der Frankfurter Buchmesse. Sechs der acht Sammelbände mit Lyrik erschienen in diesem Jahr; bei den Einzelausgaben der verschiedenen Dichter*innen ist es mit sieben Veröffentlichungen ein Drittel. Zusammengerechnet ist fast die Hälfte der Lyrikübersetzungen in diesem Jahrzehnt im Buchmessejahr veröffentlicht worden – bei den Übersetzungen aller Genres waren es etwas mehr als ein Drittel aller Übersetzungen der Dekade.

Ein zweiter, wenn auch zahlenmäßig nicht ganz so großer Höhepunkt an Übersetzungen aus Finnland war im Jahr 2017 zu verzeichnen. Insgesamt noch einmal 11 Prozent aller Übersetzungen des Jahrzehnts erschienen in jenem Jahr. Dabei wurden immerhin vier Monographien finnischer Lyriker*innen (knapp 15 Prozent aller Gedichtbände) im deutschsprachigen

Raum 2017 veröffentlicht. In der Verlagsankündigung eines Sammelbandes mit Gedichten von Eino Leino heißt es so auch: „Dieser Band ist dem 100. Jahrestag der 1917 proklamierten Unabhängigkeit Finnlands gewidmet.“ (Verlag Dr. Kovač 2017) Historische und kulturelle Großereignisse erleichtern oder begründen anscheinend das Veröffentlichen von Lyrik.

Doch zurück zur eingangs postulierten Unverständlichkeit moderner finnischer Lyrik: Auch im zweiten Jahrzehnt des neuen Jahrtausends stellt sich die Frage nach dem Alter und der epochalen Einordnung der übersetzten Originaltexte. Der älteste Autor, dessen Verse im vergangenen Jahrzehnt ins Deutsche übersetzt wurden, ist Eino Leino (1878–1926). In seinem 2017 veröffentlichten Sammelband *Doch ein Lied steht über allem* finden sich auch frühe Texte aus dem 19. Jahrhundert.

Der zweisprachig schwedisch-deutsche Gedichtband Edith Södergrans (1892–1923) enthält Gedichte aus dem Zeitraum von 1907 bis zu den postum 1924 erschienenen Texten (Södergran 2014). Diese sind also chronologisch die zweitältesten Gedichte. In der gleichen Serie wie Edith Södergrans Gedichtsammlung erscheinen 2014 auch Übersetzungsbände von Gunnar Björling (1887–1960), Elmer Diktonius (1896–1961), Rabbe Enckell (1903–1974) und Henry Parland (1908–1930). Bedeutende Autor*innen der finnlandschwedischen modernistischen Lyrik des 20. Jahrhunderts sind so seit dem Buchmessejahr umfassend und sorgfältig redigiert in zweisprachigen Bänden für die deutschsprachige Leserschaft verfügbar.

In der Zeit von 2011 bis 2020 sind 74 Prozent der lyrischen Einzelbände Texte der Gegenwartsliteratur. In den ersten beiden Jahrzehnten des neuen Jahrtausends zusammengenommen sind mit 18 von 32 Büchern 56 Prozent der auf Deutsch erschienen lyrischen Einzelbände Texte von finnischen Gegenwartsautor*innen. Manche von ihnen, wie Lars Huldén (1926–2016) oder Ilpo Tiihonen (1950–2021), hatten zwar bereits eine lange Schaffensbiografie auch im vorangegangenen Jahrhundert. Sie alle waren jedoch auch noch im neuen Jahrtausend schöpferisch tätig. Die in Saarikoskis Kolumne polemisch angenommene Abneigung der Leserschaft gegenüber moderner finnischer Lyrik spiegelt sich also zumindest nicht in der Auswahl deutschsprachiger Verleger bei den Lyrikübersetzungen aus Finnland wider.

Dass es gerade der Initiative einzelner Übersetzer*innen und der Bereitwilligkeit einzelner Verlage bedarf, lyrische Texte aus Finnland auf dem deutschsprachigen Buchmarkt Interessierten zugänglich zu machen, zeigt sich

an den insgesamt fünf Bändchen mit Gedichten sowie einem Erzählband von Lars Huldén, die Ingrid Schellbach-Kopra im neuen Jahrtausend übersetzte und beim Verlag Stadtlichterpresse veröffentlichen konnte (Huldén 2008; 2009; 2012; 2013; 2015; 2017). Dank der aktiven Übersetzungstätigkeit im Dienste einzelner finnlandschwedischer, in ihrer Heimat bereits kanonisierter Klassiker, ist der finnlandschwedische Lyrikanteil bei den Übersetzungen insgesamt erfreulich hoch: 29 Prozent aller Lyrikveröffentlichungen des Zeitraums 2011 bis 2020 enthalten finnlandschwedische Texte. Zudem wurde mit *Mondblaues Himmelsmeer* ein rein finnlandschwedischer Sammelband moderner Lyrik veröffentlicht, der Gedichte von Carina Karlsson, Sanna Tahvanainen und Katarina Gäddnäs umfasst. (Berf 2014) In zwei Sammelbänden mit Gedichten aus Finnland erschienen neben finnischsprachigen auch Gedichte finnlandschwedischer Autor*innen: Dies sind im Sammelband *Helsinki – Helsingfors* Gedichte von Claes Andersson, Gunnar Björling und Bo Carpelan (Jänicke 2010) sowie in *In diese Arme passt viel Licht* Catharina Gripenberg (Wagner 2012). In vielen Gedichtanthologien sind allerdings vorrangig auf Finnisch schreibende Autor*innen vertreten. Der Anteil der rein aus dem Schwedischen übersetzten Veröffentlichungen beträgt unter den Lyrikbänden insgesamt 21 Prozent.

Samische Lyrik wird nur in sehr geringem Ausmaß im deutschsprachigen Raum veröffentlicht. Insgesamt vier Bücher (14 Prozent aller Lyrikveröffentlichungen) dreier samischer Gegenwartsautor*innen, Inger-Mari Aikio-Arianaick (2014; 2016; 2018), Rauni Magga Lukkari (Aikio-Arianaick/Magga Lukkari 2014) und Nilas Holmberg (2017), wurden im vergangenen Jahrzehnt verlegt. In den Anthologien tauchen keine samischen Gedichte auf.

Finnischsprachige Lyrik als Ausgangstext nimmt folglich unter den Lyrikübersetzungen aus Finnland mit 54 Prozent die stärkste Position ein. Unter den finnischsprachigen Autor*innen mit Einzelveröffentlichungen ist dabei Eino Leino der einzige finnischsprachige Autor, der klar der klassischen Lyriktradition in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zuzuordnen ist. Alle anderen veröffentlichten finnischsprachigen Autor*innen waren oder sind bis ins neue Jahrtausend tätig und so klar zeitgenössische Schriftsteller*innen (Inkala 2014; Katajavuori 2018; Tiihonen 2014; Kosola 2014; Fagerström/Rasa/Willamo 2014). Zum Vergleich: Unter den finnlandschwedischen Autor*innen überwiegt der Anteil der modernistischen Klassiker mit fünf gegenüber nur

zwei zeitgenössischen Autor*innen – Huldén und Ståhlberg (2017) – die in Einzelbänden veröffentlicht wurden.

Gerade bei den modernen Schriftsteller*innen wird jedoch deutlich, dass die Frage nach der sprachlichen Zugehörigkeit ihre künstlerische Tätigkeit oft nur unzureichend charakterisieren kann. Ilpo Tiihonen verfasste mehr- und mischsprachige Gedichte, Sabira Ståhlberg schreibt sowohl auf Finnisch als auch auf Schwedisch, Niilas Holmberg verfasst samische und finnischsprachige Gedichte. Gleichzeitig ist dies allerdings für die Lyrik kein ganz neues Phänomen – auch in Eino Leinos Gedichtband finden sich Texte, die er zunächst auf Deutsch und Schwedisch verfasst hatte.

5. Verleger und Verlagshäuser finnischer Lyrik im deutschsprachigen Raum

Im Bereich der Lyrik werden die meisten Texte wie bereits in den vorangegangenen Jahrzehnten von kleinen Verlagshäusern verlegt, die für ihre Nischentätigkeit und Spezialisierung bekannt sind. Dies ist allerdings auch für die meisten anderen Lyriktexte auf dem deutschsprachigen Buchmarkt der Fall. Die Tendenz des Rückzugs großer Verlagshäuser aus dem Lyrikgeschäft lässt sich so unabhängig von der sprachlichen Herkunft der Texte feststellen. (Porombka 2011) Fanden sich früher unter den Verlegern finnischer Lyrik große Häuser wie Suhrkamp und Rowohlt, sind es nun kleine und spezialisierte Verlage. Hohe Auflagen bei großen, renommierten Verlagshäusern verzeichnen heute in der Regel Prosaveröffentlichungen. Zu den Übersetzungsausgaben in deutschsprachigen Kleinverlagen, die eine spezielle Lyriksparte in ihrem Programm haben wie kookbooks, Hochroth, Stadtlichter Presse und Sukultur kommen auch überraschende Einzelentscheidungen, beispielsweise die Aufnahme des Sammelbandes von Eino Leino in das Verlagsprogramm des eigentlich als Wissenschaftsverlag bekannten Kovač-Verlags. (Leino 2017)

Die Herausgabe finnischer Lyrik auf dem deutschen Buchmarkt ist, so lässt sich schlussfolgern, für die Verleger*innen immer wieder eine individuelle Entscheidung, bei der sowohl typographisch und layouttechnisch aufwendige Bücher wie die fadengehefteten oder mit Fotografien kombinierten Gedichtausgaben von Inger-Mari Aikio-Arianaick und Rauni Magga Lukkari (2014) oder Risto Rasa (Fagerström/Rasa/Willamo 2014) entstehen

können, als auch extrem unauffällige Sammelbändchen wie die im Stil eines traditionellen schmalen Reclamheftchens mit gelbem Umschlag gehaltene Anthologie *In diese Arme passt viel Licht* (Wagner 2012).

6. Die Übersetzenden finnischer Lyrik ins Deutsche

Die über dreißig im vergangenen Jahrzehnt übersetzten finnischen Lyriker*innen wurden von mindestens ebenso vielen unterschiedlichen Personen übersetzt, in der Regel in Einzelübersetzung, teils auch als Kollektivübersetzung mehrerer Übersetzer*innen für ein Gedicht oder bestimmte Autor*innen gemeinsam.

Unter den Übersetzenden finden sich mit Paul Berf, Gisbert Jänicke, Elina Kritzokat und Stefan Moster Personen, die bereits seit Jahrzehnten verschiedenste Prosa- wie Verstexte aus dem finnischen Kulturraum übersetzen. Die Übersetzenden sind versierte Literatur- und Sprachwissenschaftler*innen wie Ingrid Schellbach-Kopra, Absolvent*innen fennistischer, skandinavistischer und germanistischer Studiengänge, ein philologisch engagierter Jurist, der Eino-Leino-Übersetzer Manfred Stern (siehe Verlag Dr. Kovač 2017), aber auch bis dato vollständig unbekannte Namen.

Eine längere Übersetzungserfahrung der Übersetzenden verspricht in der Regel eine qualitätvolle Übersetzung von Lyrik. Natürlich kann auch die Einzelübersetzung eines Gedichts durch vormals unbekannte Übersetzer*innen gute Ergebnisse hervorbringen, denn insbesondere für die Beschäftigung mit und das Verständnis von Lyrik wird eine ausführliche Auseinandersetzung mit dem einzelnen Text ohne zeitlichen Druck empfohlen. (Forss et al. 2017: 82) Gebundene Verssprache, insbesondere sprachlich, stilistisch und graphisch komplex gestaltete und vielschichtige moderne Lyrik ist allerdings gerade im Übersetzungsprozess eine große Herausforderung:

Ein Gedicht ist eine Einheit, deren Inhalt nicht von der Form zu trennen ist. Ein gutes Gedicht sagt etwas, das man auf keine andere Weise sagen

kann. Deshalb muss seine Äußerungsweise auch in der Übersetzung vollständig vorhanden sein.⁹ (Aho/Moster 2021: 90)

Auf engem textlichem Raum müssen Entscheidungen über Veränderung oder Beibehaltung des originalen Sprachrhythmus, über die Übersetzbarkeit oder Umformung von Metaphern und Wortspielen, über typographische wie reimliche Übertragung oder ihre Umformung in der Zielsprache getroffen werden. Das gelingt nicht immer: In der Analyse eines, inzwischen schon 30 Jahre alten Bandes mit Gedichten von Aila Meriluoto (Meriluoto 1993) fasst Stefan Moster die Kritik an der Arbeit der beiden Übersetzerinnen wie folgt zusammen:

Angesichts derartiger fundamentaler Mängel ist es kaum noch möglich, das Engagement der beiden Frauen für das Werk Aila Meriluotos zu loben, denn hier wurde den Bemühungen um die Vermittlung finnischer Literatur im deutschen Sprachraum bedauerlicherweise – mit Verlaub sei's gesagt – ein Bärendienst erwiesen. (Moster 1994: 276)

Auch bei der Durchsicht der Lyrikübersetzungen aus dem neuen Jahrtausend ist die sprachliche Geschmeidigkeit der Übersetzungen sehr unterschiedlich, und einzelne rhythmische, reimtechnische wie auch lexikalische und stilistische Übersetzungsentscheidungen sind nicht immer ganz überzeugend. Vielleicht aber kann die oben erwähnte Herausgeberschaft in kleineren Verlagen auch eine Chance für die Übersetzungsqualität sein. Einige der Verleger*innen in den Kleinstverlagen, Daniela Seel von kookbooks, Jan Wagner von Sukultur und andere, sind selbst Lyriker*innen und so auch persönlich an der qualitätvollen Übersetzung von Lyrik interessiert (Porombka 2011).

9 Runo on kokonaisuus, jonka sisältöä ei voi erottaa sen muodosta. Hyvä runo sanoo jotakin, mitä ei voi toisella tavalla ilmaista. Sen takia sen ilmaisutavan on oltava kokonaan myös käännöksessä.

7. Die Rezeption finnischer Lyrik im deutschsprachigen Raum

Wer macht die Übersetzungen finnischer Lyrik im deutschsprachigen Raum dem Lesepublikum bekannt, beispielsweise mit einer Rezension oder Buchbesprechung im Radio oder im Druck? Die vernichtende Kritik Mosters für den Gedichtband mit Texten Meriluotos erschien im *Jahrbuch für finnische Literaturbeziehungen*, wo regelmäßige Rezensionen finnischer literarischer Übersetzungen erscheinen. Entsprechend des geringen Anteils der Lyrikübersetzungen am Gesamtumfang der literarischen Übersetzungen ins Deutsche sind jedoch auch in diesem Periodikum die Rezensionen von Lyrikveröffentlichungen verhältnismäßig selten. Zudem ist die Leserschaft des einmal jährlich erscheinenden *Jahrbuchs* ein relativ kleiner Kreis grundsätzlich an finnischer Literatur interessierter Menschen.

Meist wohlwollende Besprechungen von Lyrikübersetzungen aus Finnland finden sich in literarischen Zeitschriften mit ebenfalls begrenztem Leserkreis, wie den *Signatures*, beispielsweise die Rezension zu *Weltmütter – Erbtöchter* (Kuhlbrodt 2015) oder in literarischen Blogs (Büttner 2018). Hervorgehoben werden durch die Rezensent*innen immer wieder unerwartete Sprachbilder, lobend erwähnt wird sprachliche Knappheit ohne „alles herkömmlich Süßlich-Poetische“ (Kuhlbrodt 2015).

Angesichts der geringen Anzahl an Rezensionen von Lyrik aus Finnland in deutschsprachigen Lyrikzeitschriften fällt der Anteil der Besprechungen samischer Gedichtbände auf – unter den über dreihundert online einsehbaren Rezensionen der Jahre 2014 bis 2023 in den *Signatures* finden sich keine Besprechungen von Gedichtbänden die aus dem Finnischen oder Finnland-schwedischen übersetzt worden wären, dafür aber sowohl die bereits erwähnte Besprechung des Doppelbandes von Aikio-Arianaick und Magga Lukkari (Aikio-Arianaick/Magga Lukkari 2014) als auch eines Einzelbandes von Aikio-Arianaick (2018). In letzterer wird dabei, wie in der Besprechung des Doppelbandes, explizit die kulturelle Eigenständigkeit der Sami innerhalb Finnlands thematisiert. Den Reiz der Gedichte von Aikio-Arianaick sieht der Autor vor allem in der Naturthematik und persönlichen Prägung der sprachlichen Bilder (Brandt 2019).

Die lobende Rezension der finnisch-deutsch-finnischen Gedichtanthologie *Mehr als Pullover borgen* (Göritz et al. 2017) in der *Süddeutschen Zeitung* ist ein seltenes Beispiel einer positiven und sachkundigen Besprechung in einer überregionalen deutschsprachigen Zeitung mit größerem Leserkreis. Der

Rezensent analysiert und beschreibt nicht nur detailliert die Wirkung und das Zusammenspiel der verschiedenen, ursprünglich finnischen wie ursprünglich deutschen Gedichte der Gegenwartsliteratur sowie die Qualität der Übersetzungen. Darüber hinaus setzt er die finnischen Gedichte mit Verweisen auf Hugo Ball, Allen Ginsberg und Ernst Jandl in einen größeren literarischen Kontext. (Bleutge 2018)

Was Lyrik allgemein betrifft, ist in großen deutschen Tageszeitungen die Reaktion auf moderne gebundene Verssprache, egal welcher sprachlichen Herkunft, insgesamt wohlwollend positiv. Das Bild des genialen, einsamen und unverständlichen Dichters, das Saarikoski in den *Helsingin Sanomat* spöttisch-abschätzig evozierte, taucht in den deutschen Rezensionen höchstens in umgekehrter Form auf: Der moderne Dichter stößt auf ein verständnisloses, mit Lyrik wenig vertrautes Publikum, das „vielleicht noch von Luft und Liebe, aber gewiss nicht von Lyrik zu leben bereit ist“ (Wagner 2022). Eine dezidierte Bevorzugung populärer Reim- und Versschemata der Populärkultur findet sich in deutschen Rezensionen und journalistischen Beiträgen zu Lyrik nirgendwo, weder in polemischer noch in ernsthaft analysierender Form. Gepflegt wird in der deutschsprachigen Kulturpresse vielmehr das Image der Einzigartigkeit moderner Lyrik, wobei immer wieder auf ihre versteckten allgemeinbildenden, ethischen oder sogar auch politischen Möglichkeiten hingewiesen wird. (Weber 2019; Lueken 2021; Spiegel 2021) Zeitgenössische Lyrik, die den möglichen Rezensent*innen nicht gefällt, wird, so hat es den Anschein, einfach keiner Rezension gewürdigt.

Wie groß die Leserschaft der Besprechungen von Lyrikausgaben und der journalistischen Auseinandersetzung mit moderner Lyrik in Deutschland ist und wie viele zusätzliche Leser*innen diese für die Lyrik selbst generieren, lässt sich schwer feststellen. Der Lesergewinn für die Lyrikübersetzungen aus Finnland fällt vermutlich klein aus. Ob Verlagsankündigungen der herausgebenden Verlage, die die finnischen Dichter als „einige der aufregendsten Lyriker der Gegenwart [...] wild, zärtlich, sonnentrunken und vom Schnee umfangen“ (Fischer Verlag 2014) anpreisen, bei der Werbung neuer Lesender erfolgreicher sind, sei dahingestellt.

Lyrik jedoch, so betonen es Forss et al. (2017: 82), hat gar nicht unbedingt den Anspruch, schnell, einfach und effektiv die Lesermassen zu erreichen. Insofern ist stattdessen zu hoffen, dass literaturinteressierte deutschsprachige Leser*innen vielleicht einfach einmal aus Zufall und reiner Neugierde auf ein

finnisches Gedicht in deutscher Übersetzung stoßen. Und dass sie dann hoffentlich nicht gleich wieder abgeschreckt werden, sei es aus eigener Überängstlichkeit, sei es aufgrund einer nur mittelmäßigen Übersetzung.

Tiivistelmä

Runoudella on ollut tärkeä osuus Suomen ja saksankielisen kirjallisuuden käännösuhteissa alusta lähtien. Ensimmäinen suomalainen runo käännettiin ja julkaistiin saksaksi jo 1600-luvulla. Kun 1800-luvulla suomalaisen kirjallisuuden suosio kasvoi Keski-Euroopassa, neljäkymmentä prosenttia suomesta saksaksi käännetyistä teksteistä oli runoja ja muuta runomuodossa kirjoitettua kirjallisuutta. 1900-luvulla runouden määrä kuitenkin väheni jatkuvasti ja uuden vuosituhannen puolella enää vajaa kymmenys käännetystä kauno-kirjallisuudesta on runoutta. Näiden joukossa on huomattavan paljon suomenruotsalaisten kirjailijoiden kirjoittamia tekstejä. Alun perin saamelaiseksi kirjoitettua runoutta löytyy sen sijaan hyvin vähän. Lyyrisiä tekstejä julkaistaan nykyisin saksankielisellä alueella lähinnä pienissä ja melko tuntemattomissa kustantamoissa. Tämä ei välttämättä heikennä lyyristen käännösten laatua, sillä osa kustantajista on itse runoilijoita tai ainakin erikoistunut runouden julkaisemiseen. Lyyrikan kääntäjien joukosta löytyy sekä tunnettuja ammattilaisia että tuntemattomampia nimiä.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

- Aikio-Arianaick, Inger-Mari 2009. *Lebensrad*. Übersetzung Christine Schlosser und Johanna Domokos. Wien: Josef Timar.
- Aikio-Arianaick, Inger-Mari/Magga Lukkari, Rauni 2014. *Erbmütter. Welttöchter*. Übersetzung Christine Schlosser. Chemnitz: Eichenspinner.
- Aikio-Arianaick, Inger-Mari 2016. *Die Sonne leckt Sahne*. Übersetzung Johanna Domokos. Gruppe Bie. Berlin: hochroth.
- Aikio-Arianaick, Inger-Mari 2018. *Sahne für die Sonne. Cream for the sun*. Gedichte samisch, englisch, deutsch. Übersetzung Anna Lenz, Georgina Willms. Berlin: Schiler & Mücke.
- Andersson, Claes 2007. *Die Stadt heißt Helsinki*. Übersetzung Gisela Kosubek. Berlin: Stadtlichter Presse.
- Berf, Paul (Hrsg.) 2014. *Mondblaues Himmelsmeer*. Wien: Dr. Josef Timar.
- Bång, Petrus 1682. *Medzän dyris woiteltu. Daniel Georg Morhofens Unterricht von der teutschen Sprache und Poesie: deren Ursprung, Fortgang und Lehrsätzen, wobey auch*

- von der reimenden Poeterey der Ausländer mit mehren gehandelt wird, hrsg. von Daniel Georg Morhof. Kiel: gedruckt und verlegt durch Joachim Reumann, Acad. Buchdruckerei. 412–413.
- Ege, Friedrich (Hrsg.) 1953. *Der Ruf des Menschen. Finnische Gedichte aus zwei Jahrhunderten*. Berlin: Aufbau.
- Ege, Friedrich (Hrsg.) 1958. *Junge Lyrik Finnlands*. Stierstadt i. Taunus: Eremiten-Presse.
- Ege, Friedrich (Hrsg.) 1970. *Kriegerische Sätze. Junge Dichtung aus Finnland*. Übersetzung Friedrich Ege. Stierstadt i. Taunus: Eremiten-Presse.
- Ege, Friedrich (Hrsg.) 1973. *Finnische Lyrik aus hundert Jahren*. Hamburg: Merlin.
- Eronen, Jorma 2001. *Gedichte aus Finnland*. Übersetzt und mit einem Nachwort versehen von Dorothea Grünzweig und Giesbert Jänicke. Basel: Zwischen den Zeilen.
- Fagerström, Kai/Rasa, Risto/Willamo, Heikki 2014. *Die letzten Gäste*. Übersetzung Stefan Moster. Rupichteroth: Nibuk.
- Goethe, Johann Wolfgang von 1815. *Finnisches Lied. Werke I*. Stuttgart: J.G. Cotta'sche Buchhandlung. 157.
- Göritz, Matthias/Huotarinen, Villja-Tuulia/Hyvärinen Lassi/Karlström, Sanna/Paasonen, Markku/Scho, Sabine/Sielaff, Volker/Zander, Judith 2018. *Mehr als Pullover borgen. Gedichte. finnisch-deutsch*. Aus dem Finnischen von Tanja Küddelsmann, ins Finnische von Jukka-Pekka Pajunen. Berlin: kookbooks.
- Haavikko, Paavo 1965. *Poesie*. Übertragung und Nachwort von Manfred Peter Hein. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Haavikko, Paavo 1973. *Gedichte*. Aus dem Finnischen von Manfred Peter Hein. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Hein, Manfred Peter (Hrsg.) 1962. *Moderne finnische Lyrik*. Übersetzung Manfred Peter Hein. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Hein, Manfred Peter (Hrsg.) 1991. *Auf der Karte Europas ein Fleck. Gedichte der osteuropäischen Avantgarde*. Zürich: Ammann.
- Hein, Manfred Peter (Hrsg.) 2004. *Weithin wie das Wolkenufer. Finnische Gedichte aus zwei Jahrhunderten*. Göttingen: Wallstein.
- Hofmann, Trudelines (Hrsg.) 1988. *Finnische Volkslieder*. Wolfenbüttel: Möseler.
- Holappa, Pentti 2008. *Ein obdachloser Gedanke*. Übersetzung Stefan Moster. Denklingen: Babel.
- Holmberg, Niilas 2017. *Der dem Wind auf dem Schoß sitzt*. Übersetzung Kathrin Merz. Bielefeld: hochroth.
- Huldén, Lars 2008. *Preiselbeeren sind gesund*. Übersetzung Ingrid Schellbach-Kopra. Wenzendorf: Stadtlichter Presse.
- Huldén, Lars 2009. *Das Osterfeuer. Sieben Geschichten*. Übersetzung Ingrid Schellbach-Kopra. Wenzendorf: Stadtlichter Presse.
- Huldén, Lars 2012. *Du und ich, wir beide*. Übersetzung Ingrid Schellbach-Kopra. Wenzendorf: Stadtlichter Presse.
- Huldén, Lars 2013. *Keine Sterne heut Nacht, Sir!* Übersetzung Ingrid Schellbach-Kopra. Wenzendorf: Stadtlichter Presse.
- Huldén, Lars 2015. *Der Trauernde Uhu im Norden. Gedichte*. Übersetzung Ingrid Schellbach-Kopra. Wenzendorf: Stadtlichter Presse.
- Huldén, Lars 2017. *Lektüre für Wanderer und andere*. Übersetzung Ingrid Schellbach-Kopra. Wenzendorf: Stadtlichter Presse.

- Inkala, Jouni 2014. *Der Gedankenstrich eines Augenblicks*. Übersetzung Stefan Moster. Heidelberg: Wunderhorn.
- Jänicke, Gisbert 1964. *Die Geschichte von Kullerwo. Sechs Lieder aus der „Kalewala“*. Übertragen von Gisbert Jänicke. Frankfurt a.M.: Insel.
- Jänicke, Gisbert (Hrsg.) 1984. *Finnland: Mythos & Realität*. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag.
- Jänicke, Gisbert (Hrsg.) 1986. *Das Land, das nicht ist. Eine schwedische Anthologie aus Finnland*. Rostock: Hinstorff.
- Jänicke, Gisbert (Hrsg.) 1990. *Glasmalerei. Eine dramatische Collage nach Gedichten aus Finnland*. Helsinki: E. Ahvo.
- Jänicke, Gisbert 2010. *Helsinki – Helsingfors*. Klagenfurt: Wieser.
- Katajavuori, Riina 2018: *Herbsttrompetenkonzert*. Übersetzung Gisbert Jänicke, Elina Kritzokat. Bielefeld: hochroth.
- Kosola, Susinukke 2014. *.tik. Eine Studie über die Marginalität der Menschlichkeit*. Übersetzung René Dessaules/Natalie Roßocha/Marianna Schuchmann/Danny Sturm/Riku Pirinen/Tomke Winterbör/Marianne Hilger. Bielefeld: hochroth.
- Koskenniemi, Veikko Antero 1907 [1906]. *Gedichte*. Übersetzung Johan Jakob Meyer. Dresden: Pierson.
- Koskenniemi, Veikko Antero 1943. *Das Herz und der Tod. Elegien und Lieder*. Übersetzung Reimar von Bonin. Jena: Eugen Diederichs.
- Laschen, Gregor (Hrsg.) 2002. *Die Heimkehr in den Kristall. Poesie aus Finnland*. Bremerhaven: Die Horen.
- Laukkarinen, Liisa 1976a. *Das einzige Licht des Winters*. Übersetzung Gisbert Jänicke. Hinwil: Howeg.
- Laukkarinen, Liisa 1976b. *Der alte Hof*. Übersetzung Gisbert Jänicke. Hinwil: Howeg.
- Laukkarinen, Liisa 1978. *Des Kindes Weg zur Welt*. Übersetzung Gisbert Jänicke. Zürich: Howeg.
- Leino, Eino 2017. *Doch ein Lied steht über allen*. Übersetzung Manfred Stern. Hamburg: Dr. Kovač.
- Lönnrot, Elias 1852 [1849]. *Kalewala. Das Nationalepos der Finnen, nach der zweiten Ausgabe ins Deutsche übertragen von Anton Schiefner*. Helsingfors: J.C. Frenckell u. Sohn.
- Lönnrot, Elias 1967 [1849]. *Kalevala. Das finnische Epos des Elias Lönnrot*. Aus dem Urtext übertragen von Lore Fromm und Hans Fromm. München: Hanser.
- Lönnrot, Elias 1976 [1840]. *Kanteletar. Alte Volkslieder*. Übersetzung Erich Kunze. Helsinki: Otava.
- Lönnrot, Elias 2004 [1849]. *Kalewala. Das finnische Epos*. Übersetzt und mit einem Nachwort versehen von Gisbert Jänicke. Salzburg et al.: Jung & Jung.
- Luther, Arthur 1936. *Kalewala. Das Heldenlied des finnischen Volkes*. Erzählt von Arthur Luther. Mit einem Geleitwort von Maila Talvio. Leipzig: Esche Verlag.
- Meriluoto, Aila 1993. *Gedichte*. Ausgewählt und übertragen von Leila Grönlund-Gál und Marianne Ullmann. Finnisch und deutsch. Berlin: Unabhängige Verlagsbuchhandlung Ackermannstraße.
- Parland, Henry 1984. (z. B. *Schreiben wie gerade jetzt*). *Gedichte schwedisch und deutsch*. Übersetzung und Nachwort von Wolfgang Butt. Stuttgart: Klett/Cotta.
- Rekola, Mirkka 2001. *Himmel aus blauem Feuer*. Übersetzung Stefan Moster. Helsinki: WSOY.

- Runeberg, Johan Ludvig 1948 [1852]. *Gesammelte Dichtungen*. Deutsch von Hans Wachenhusen. Leipzig: Carl B. Lorck.
- Päivärinta, Pietari 1930 [1905]. *Der Mathes vom Hungerberg. Eine Erzählung aus Finnland*. Moskau: Zentral-Völker-Verlag.
- Saarikoski, Pentti 1965. *Ich rede. Gedichte*. Auswahl, Übersetzung und Nachwort von Manfred Peter Hein. Neuwied et al.: Luchterhand.
- Saarikoski, Pentti 2002. *Aufforderung zum Tanz*. Übersetzung Richard Semrau. Berlin: Cornivus Presse.
- Saarikoski, Pentti 2005. *Tiarnia*. Übersetzung Richard Semrau. Leipzig: Erata.
- Schellbach-Kopra, Ingrid (Hrsg.) 1985. *Still wie Licht in windloser Gegend. Lyrik aus Finnland*. Karlsruhe: Loeper.
- Schröter, Hans Rudolf von 1819. *Finnische Runen*. Finnisch und Deutsch von D. Hans Rudolf von Schröter. Upsala: Palmblad & Co.
- Sinervo, Elvi/Turtiainen, Arvo 1956. *Finnische Gedichte*. Ausgewählt und übertragen von Friedrich Ege. Berlin: Verlag Neues Leben.
- Steinbrinker, Günther/Hartung, Rudolf (Hrsg.) 1960. *Panorama moderner Lyrik. Gedichte des 20. Jahrhunderts in Übersetzungen*. Gütersloh: Mohn.
- Södergran, Edith 1977. *Feindliche Sterne. Gesammelte Gedichte*. Deutsch von Karl R. Kern. Wiesbaden et al.: Limes.
- Södergran, Edith 1989. *Gedichte*. Riegelsberg: Braundruck.
- Södergran, Edith 1990. *Klauenspur*. Leipzig: Reclam.
- Södergran, Edith 2002. *Der Schlüssel zu allen Geheimnissen. Gedichte 1907–1922*. Übersetzung Klaus-Jürgen Liedtke. Berlin: Gemini.
- Södergran, Edith 2014. *Jag själv är elden. Ich selbst bin Feuer. Gedichte 1907–1923*. Herausgegeben, aus dem Schwedischen übersetzt und mit einem Vorwort von Klaus-Jürgen Liedtke und einem Nachwort von Anders Olsson. Münster: Kleinheinrich.
- Stählberg, Sabira 2017. *Polyglorica*. Übersetzung Gruppe bie. Bielefeld: hochroth.
- Tammen, Johann P. 2008. *Das schlichte Licht. Literatur aus Finnland*. Übersetzung Stefan Moster. Bremerhaven: Die Horen.
- Tigerstedt, Örnulf 1943a. *Ohne Feldzeichen*. Übersetzt von Tabitha von Bonin. Leipzig: Rütten und Loening.
- Tigerstedt, Örnulf 1943b. *Der grosse Aufbruch*. Übersetzt von Walter Staudacher. Leipzig: Rütten und Loening.
- Tiihonen, Ilpo 2014. *Handgemachte Schwingen. Gedichte*. Übersetzung Stefan Moster. Horn: Thurnhof.
- Tikkanen, Märta 1981. *Die Liebesgeschichte des Jahrhunderts*. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt.
- Tikkanen, Märta 1985. *Der Schatten, unter dem du lebst*. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt.
- Valkeapää, Nils-Aslak 1985. *Ich bin des windigen Berges Kind*. Frauenfeld: Waldgut.
- Virolainen, Merja (Hrsg.) 2003. *Mit den Worten des anderen. Finnisch-deutsche Lyrikanthologie*. Helsinki: Like.
- Vironen Vääriskoski, Orvokki/Kleinert, Inge/Sofronieva, Tzveta 2009. *Kolme naista – Drei Frauen – Tri ženi*. Leipzig: Engelsdorfer Verlag.
- Wagner, David (Hrsg.) 2012. *In diese Arme passt viel Licht*. Berlin: SUKULTUR.

Sekundärliteratur

- Aho, Merja/Moster, Stefan 2021. *FILIn opas kirjallisuuden kääntäjille*. Helsinki: Suomalaisen kirjallisuuden seura.
- Bleutge, Nico 2018. Im Muskel der bebauten Welt. *Süddeutsche Zeitung*, 12.02.2018. <https://www.sueddeutsche.de/kultur/finnische-lyrik-im-muskel-der-bebauten-welt-1.3864212>
- Brandt, Timo 2019. Naturkerzenlichter. *Signaturen*. <https://signaturen-magazin.de/inger-mari-aikio--sahne-fuer-die-sonne.html>
- Büttner, Marina 2018. Riina Katajavuori: Herbsttrompetenkonzert. hochroth Verlag. *literaturleuchtet. Ein literarischer Buchblog*. <https://literaturleuchtet.wordpress.com/tag/hochroth>
- Deutsche Bibliothek 2023. <https://deutschebib.mikromarc.fi/Mikromarc3/default.aspx?db=deutschebibliotek&unit=6484>
- FILI 2023. *Käännöstietokanta. Suomen kirjallisuuden käännöksiä vuodesta 1853*. <http://dbgw.finlit.fi/kaannokset/index.php?lang=FIN>
- Fischer Verlag 2014. Verlagsankündigung zur Sonderausgabe Finnland, Neue Rundschau 2014/3. S. Fischer Verlag. <https://www.fischerverlage.de/buch/neue-rundschau-2014-3-9783108090982>
- Forss, Maria/Gottelier, Lena/Kainulainen, Siru/Ratia, Taina/Roivas, Carita 2017. Nälkäisen jääkarhun lähettyvillä eli nykyrunon vaikeudesta. *Avain. Kirjallisuudentutkimuksen aikakauslehti*. 2017 (4): 80–83.
- Grimm, Jacob 1865 [1845]. Über das finnische Epos. Gelesen in der Akademie der Wissenschaften am 13 Merz 1845. Höfers Zeitschrift für die Wissenschaft der Sprache I, 1 1845. Leipzig: A. Höfer. Abgedruckt in Grimm, Jakob 1865: *Kleinere Schriften*. Bd. II. Berlin: Ferdinand Dümmlers Verlagsbuchhandlung. 75–113.
- Hämeen-Anttila, Kari 2015. *V.A. Koskenniemen bibliografia 1900–1962*. Helsinki: V.A. Koskenniemen seura.
- Holmberg, Henrik Johan 1846. Kalevala. Ein Finnisches Nationalepos. *Verhandlungen der Gelehrten Estnischen Gesellschaft zu Dorpat I*, hrsg. von Dr. Lönnroth. Dorpat: E.J. Karow.
- Lueken, Christina 2021. Lyrik ist Einmischung. *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 20.05.2021: 11.
- Kuhlbrodt, Jan 2015. Rauni Magga Lukkari und Inger-Mari Aikio-Arianaick. *Signaturen*. <https://signaturen-magazin.de/rauni-magga-lukkari,-inger-mari-aikio-arianaick--erbmuetter-welttoechter.html>
- Kunze, Erich 1950. *Finnische Schönliteratur in deutscher Übersetzung*. Helsinki: Suomalainen tiedeakatemia.
- Kunze, Erich 1952. Goethes „Finnisches Lied“. *Studia Fennica* VI: 39–57.
- Kunze, Erich 1956. Daniel Georg Morhof ja suomalainen kirjallisuus. *Kalevalaseuran vuosikirja* 36: 85–95.
- Kunze, Erich 1982. *Finnische Literatur in deutscher Übersetzung 1675–1975. Eine Bibliographie*. Helsinki: Helsingin yliopiston kirjasto.
- Moster, Stefan 1994. Engagement und Barendienst: Anmerkungen anlässlich einer deutschsprachigen Auswahl von Aila Meriluotos Gedichten. Rezension von Gedichte (Aila Meriluoto; ausgewählt und übertragen von Leila Grönlund-Gál und Marianne

- Ullmann.) *Jahrbuch für finnisch-deutsche Literaturbeziehungen: Mitteilungen aus der Deutschen Bibliothek* 26: 274–276.
- Musäus, Thekla 2013. „Poesievolle Gedichte“ oder „Von Mord nach Süd“? Finnische Literatur in deutscher Übersetzung. *Finnische Sprache, Literatur und Kultur im deutschsprachigen Raum*, hrsg. von Marja Järventausta/Marko Pantermöller. Wiesbaden: Harrassowitz. 353–370.
- Musäus, Thekla 2015. Zwischen „Selbstfindung“ und eingestampften Restauflagen. *Kontextwechsel. Zur gegenseitigen Vermittlung finnischer und deutscher Literatur durch Übersetzung*, hrsg. von Marja Järventausta/Liisa Laukkanen/Christoph Parry. München: iudicium. 15–35.
- Porombka, Wiebke 2011. Gedichte unter erschwerten Bedingungen. *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 8.06.2011: 25.
- Rantama, Vesa 2017. Käsitys runoilijan yksinäisyydestä on myytti – nykyrunous toimii yhteisöissä. *Helsingin Sanomat*, 4.10.2017.
- Schrey-Vasara, Gabriele 2010. Finnische Literatur in deutscher Übersetzung. *Jahrbuch für finnisch-deutsche Literaturbeziehungen* 42, 2010: 61–67.
- Schrey-Vasara, Gabriele/Rautalin, Marja-Leena (Hrsg.) 1997. *Finnische Literatur in deutscher Übersetzung 1976–1996*. Helsinki: Institut für finnische Literatur.
- Saarikoski, Saska 2017. Sanni on tämän päivän kansallisorunilija. *Helsingin Sanomat*, 29.9.2017. <https://www.hs.fi/paakirjoitukset/art-2000005386988.html>
- Spiegel, Hubert 2021. Der Überlebenshelferkünstler. *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 6.05.2021: 13.
- Verlag Dr. Kovač 2017. Verlagsankündigung zu Leino, Eino 2017. „Doch ein Lied steht über allen.“ *Verlag Dr. Kovač*. <https://www.verlagdrkovac.de/978-3-8300-9510-1.htm>
- Vofschmidt, Liisa 1989. *Das Kalevala und seine Rezeption im 19. Jahrhundert: Eine Analyse von Rezeptionsdokumenten aus dem deutschen Sprachraum*. Frankfurt a.M.: Peter Lang.
- Wagner, Jan 2022. Beauftragte für Funkenflug. *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 27.10.2022: 11.
- Weber, Antje 2019. Keine Angst vor Lyrik. *Süddeutsche Zeitung*. www.sz.de/14700388